

send und die Eine Nacht; leise singen die Fischer ein hebräisches Lied und von drüben kommt der aufreizende Chorgesang einer Hora; alle wilde Monotonie der Steppe ist in diesem Tanz, der sich auf den Flügeln der Nacht zu den blausilbernen Bergen des Ostjordanlandes hinüberschwingt. Tief dunkeln schwarze Tinten um das Boot. Nirgends ist Romantik von so seltsamer Unaufdringlichkeit wie hier. Drüben in Magdala, wo die Binsen unter den Bananen zur Sünde einladen wie zum Nachdenken — was ja meist die Folge der Sünde ist — weinen Schakale nach Kapernaum hinüber und zu den alten Höhlenmenschwohnungen der großen Aufständischen im Tal der Tauben.

Lieblichster zartester See Vorderasiens! Auf deinen sanften Winden schwingt sich ein Duft des Paradieses, und wer je auf den sonnetollen Straßen um dein Ufer schritt, war ein Gesegneter, ein Gereinigter, ein des Paradieses Würdiger, denn keine Sünde mag an seinem Herzen haften im Umkreis des Meeres von Tabariye.

Als ein kleiner japanischer Maler mir letzthin ein Bild des Meeres von Tiberias zeigte — (ein paar zarte Farbenandeutungen, im Hintergrund verschwimmend die Wüstenberge wie Fushiyamas und vorne ein Orangenblütenzweig, alles in altjapanischer Manier) — bei Gott, in diesem Augenblick verstand ich ihn ganz. Verstand, daß dieser See das zarteste Erlebnis ist, dessen ein Mensch fähig ist: Liebe, und mehr noch als Liebe, umfassenderes Gefühl; letzte Stufe vor mystischer Vereinigung, blitzartiges einmaliges Erlebnis der Unendlichkeit, Erlebnis aus jenen Grenzgebieten, da Freude und Liebe das Leben zu einem einmaligen unermesslichen Aufschrei letzter mystischer Lust machen, der die Himmel aufreißt, wie ein inbrünstiges Gebet.

Das ist der See von Tiberias, den wir nennen: Yam kinnereth.

SAFED

Wenn man der wilden Wüstenbergromantik satt zu werden beginnt, gerade in dem Augenblick, biegt der Gebirgssattel um und das Auge schließt sich einen Augenblick in jähem Erstaunen vor diesem fast unwirklichen Bild. Jäh abfallende Talkessel kriechen an grünen Olivenhainen terrassenförmige weiße Häusergruppen hinan, irgendwo ein Minarett und weiße Straßen im dunklen Grün. Das ist Safed, die heilige Zfat, uralte Stadt kabbalistischer Frömmigkeit. Als wäre alle Freundlichkeit in dieser Stadt versammelt — obwohl die Legende erzählt, daß hier der König der Flöhe residiere, aber ich glaube es ist Nazareth — als würde in diesen kleinen Häuschen, von denen fast jedes an einen der Großen erinnert, die draußen in ihren Gräbern liegen — beth hayyim, Haus des Lebens heißt der Friedhof in unserer Sprache — ein bärtiges freundliches Lächeln schlummern, Jahrhunderte überdauernd, ja, so ist es. Selbst die Grammophone, wichtigste Grundlagen des modernen Orients,